

165/80 1756 August 14., Solothurn

Schreiben von Josef Lorenz von Stavay-Mollondin an Beat Fidel Zurlauben betreffend ihren Briefverkehr, ein zu schneiderndes Kleid, eine Einladung nach Zug und neuerworbene Bücher

B J. L. Estavayer de Mollondin¹ berichtet Brigadier Zurlauben², dass er dessen Schreiben vom 9. am Vortag nach sieben Uhr abends zusammen mit dem unversehrten Stoff³ erhalten hat. Er weiss nicht, auf welchem Weg ein ihm bekannter Kirchenmann Zurlauben sein Schreiben vom 29. vergangenen Monats⁴ zukommen liess. Er wird ihm dafür danken – er hofft nämlich, dass dieser «aujourd'hui» «avec nous» zu Abend essen wird. Estavayer de Mollondin weiss nicht, wie die Post zu Zurlauben gelangt. Es sind auch schon Briefe verloren gegangen.

Er verspricht, noch an diesem Abend dem Ambassador⁵ den Brief Zurlaubens zu übergeben.

Madame de Mollondin⁶ freut sich immer, Zurlauben und «madame de Zurlauben»⁷ «dans ce pays» zu Diensten zu sein. Sie wird die Schneiderin bestellen und die Kleider so rasch als möglich anfertigen lassen. Sie möchte jedoch nachfragen, ob «robbes ouvertes» gefertigt werden sollen, auch wenn «juppons» und «robbes» nicht vom gleichen Stoff sind.

Estavayer de Mollondin weiss noch nicht genau, wann er nach Cressier reisen wird, vermutlich am 8. des folgenden Monats. Er dankt Zurlauben für die Einladung, bei ihm zu wohnen, wenn er und seine Gattin der Zeremonie um die Bündniserneuerung mit dem Wallis⁸ beiwohnen wollen. Sie schätzen das Angebot, dass Zurlaubens Gattin und «madame votre belle mere» sie nach Stans begleiten würden. Doch die Gattin von Estavayer de Mollondin verabscheut Reisen. Sie hat schon Mühe damit, nach Cressier und Barberêche zu gehen. Zurlauben kann sich ausmalen, was es für sie heissen würde, wenn sie nach Stans reisen müsste. Sie werden das Angebot Zurlaubens bei einer anderen Gelegenheit wahrnehmen.

Estavayer de Mollondin kann sich sehr gut vorstellen, in welch traurigen Umständen sich Zurlauben zur Zeit befindet.⁹ Er hofft und wünscht, dass dessen Betretenheit bald ein Ende findet.

Seit Zurlaubens Abreise aus Solothurn hat Estavayer de Mollondin einige Bücher angeschafft, unter anderem die Encyclopédie «qui m'amuse beaucoup». Er bittet Zurlauben, ihm eine Liste aller «chroniques manuscrites de suisses» und zwar insbesondere auch von jenen Manuskripten, die in Zurlaubens Bibliothek liegen,¹⁰ und von jenen, von denen Zurlauben eine Abschrift machen lassen soll.

Die Reise des Ambassadors nach Paris ist für den Herbst vorgesehen, den genauen Tag kennt man jedoch noch nicht.

Im Postskriptum kündigt Estavayer de Mollondin an, sich für Zurlaubens «commission» bei Arregger¹¹ einzusetzen.

¹ Josef Lorenz von Stavay-Mollondin.

² Beat Fidel Zurlauben.

³ Vgl. u.a. Zurlaubiana AH 165/56.

⁴ Vgl. Zurlaubiana AH 149/136.

⁵ Anne-Théodore Chevignard, dit le Chevalier de Chavigny, französischer Ambassador.

⁶ Johanna Karolina Cleopha von Sury.

⁷ Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin.

⁸ Die Bündniserneuerung zwischen dem Wallis und den VII katholischen Orten war für den 13./14. September 1756 in Stans geplant, vgl. EA VII 2, 180 (Nr. 165).

⁹ Zurlaubens Sohn Beat Jakob Johann Fidel Alois Zurlauben war am 28. Mai 1756 verstorben.

¹⁰ Vgl. Meier/Zurlaubiana 1024-1209.

¹¹ Johann Viktor Lorenz Arregger.

AH 165, Bl. 220-221 • Bl. 221^v mit Adresse und Siegel (aufgeklebt).
Original, in französischer Sprache.
